

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 46 (2003)
Heft: 1

Artikel: German Printed Books : zu einer Publikation von David L. Paisey
Autor: M.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-388740>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und reist in die Schweiz aus. Arbeitet für die Exilpresse. Hornung erfährt im KZ Dachau den grauenhaften Alltag der Häftlinge, die Mißhandlungen, den Sadismus und die Willkür der Aufseher als Abbild des nationalsozialistischen Staates. 1936.

14 Else Lasker-Schüler (1869–1945), Dichterin. Ab 1894 lebt sie in Berlin. Gedichte und Prosaarbeiten erscheinen in Karl Kraus' «Fackel» und im «Berliner Tageblatt». 1933 wird eines ihrer Stücke vom Spielplan abgesetzt und fortan sind ihre Dichtungen geächtet. Emigration nach Zürich. Veröffentlichungen in Schweizer Zeitungen. 1938 Ausbürgerung. 1939 wird ihre Aufenthaltsbewilligung in der Schweiz nicht mehr verlängert. Ausreise nach Palästina. 1937.

15 Alfred Polgar (1873–1955), Schriftsteller und Theaterkritiker. Ab 1925 verfaßt er Theaterkritiken in Berlin. 1933 Absetzung nach Österreich, wo er für die Exilpresse schreibt. Seine Bücher sind in Deutschland verboten. 1938 Reise über die Schweiz ins französische

Exil. In der Schweiz erhielt er aufgrund einer Beurteilung des Schweizerischen Schriftstellervereins für die Fremdenpolizei keine Publikationserlaubnis. 1940 Flucht vor den Deutschen über Marseille und Spanien nach den USA. Er wird Drehbuchautor bei Metro-Goldwyn-Mayer. 1947 kommt er in die Schweiz. Die «Geschichten ohne Moral» sind eine Sammlung früher veröffentlichter Arbeiten, deren Grundton Verzweiflung und Resignation bestimmt. 1943. Umschlag von Fritz Butz.

16 Willy Brandt (1913–1992), Politiker, Journalist. 1929 Aktivist der sozialistischen Jugendbewegung, 1930 Mitglied der Sozialistischen Partei. 1933 Verfolgung wegen illegaler Parteitätigkeit. Flucht nach Norwegen. 1938 Ausbürgerung. 1940 norwegische Staatsbürgerschaft. Im gleichen Jahr wird er während der Besetzung Kriegsgefangener der deutschen Wehrmacht, bleibt jedoch in norwegischer Uniform unerkannt. 1963 wird Brandt SPD-Vorsitzender in Deutschland, 1969–1974 Bundeskanzler. 1942.

GERMAN PRINTED BOOKS

Zu einer Publikation von David L. Paisey¹

Während Jahren war er der Kurator der deutschen Bücher an der British Library: David L. Paisey. In dieser Zeit hat er eines der wichtigsten Nachschlagewerke zum Zeitalter des deutschen Barock verfaßt. In fünf stattlichen Bänden erschien 1994 sein «Catalogue of Books Printed in the German-speaking Countries and of German Books Printed in Other Countries from 1601 to 1700 now in the British Library». Wer sich mit dem deutschen Literaturbarock, mit der Geschichte des Dreißigjährigen Kriegs, mit der Produktion einzelner Druckereien oder Verlage der Zeit beschäftigt, greift immer wieder und mit dem größten Nutzen zu diesem einmaligen Nachschlagewerk; die Akkuratess und Zuverlässigkeit der bibliographischen Angaben sind vorbildlich. Wissenschaftler und Antiquar, Student und Fachmann gehören zu den ständigen Benützern. Zu Ehren von Paisseys Abschied von der British Library haben ihm Kollegen und Freunde eine Festschrift unter dem breiten und anspruchsvollen Titel gewidmet, auf dem er seine Meisterschaft, nicht nur im Barock, bewie-

sen hat: «The German Book 1450–1750» (edited by John L. Flood and William A. Kelly. London: The British Library, 1995).

Gleichsam als Nachtrag zu seinem Magnum opus erschien 2002 ein präzises Verzeichnis aller deutschen Bücher, die das «Department of Prints and Drawings» der British Library besitzt – eine Büchersammlung, die nicht im allgemeinen Katalog der Bibliothek verzeichnet ist und daher oft den Forschern entgangen ist. Bereits 1837 hatte sich das Department von der großen Library getrennt. Es handelt sich dabei vorwiegend um illustrierte Bücher aus verschiedenen Fachrichtungen; insgesamt zählt Paisey 691 Titel auf. Sie stammen zum großen Teil aus der Sammlung William Mitchell (1820–1908); der große Experte für Holzstiche des 15. und frühen 16. Jahrhunderts, Campbell Dodgson (1867–1948), hat die Bücher beim Erfassen seines Katalogs ausgedehnt benützt².

Suchen wir im «Department» nach Helvetica, so finden sich Exemplare des Zürcher «Sterbenspiegel» der Brüder Conrad und Rudolf Meyer in erster und in zweiter

Auflage (1650 und 1759). Salomon Gessners prächtig illustrierte Quart-Ausgabe von Diderots «Contes Moraux» (Zürich 1773) ist ebenso vorhanden wie zahlreiche Arbeiten unter anderen von Jost Ammann, Johann Caspar Füssli, Johann Heinrich Lips, Nikolaus Manuel, Matthäus Merian, Tobias Stimmer (von ihm beispielsweise Illustrationen in nicht weniger als neun Werken des 16. und 17. Jahrhunderts). Unter dem Verzeichnis der Druckorte finden sich die Städte Basel, Bern, Winterthur und Zürich.

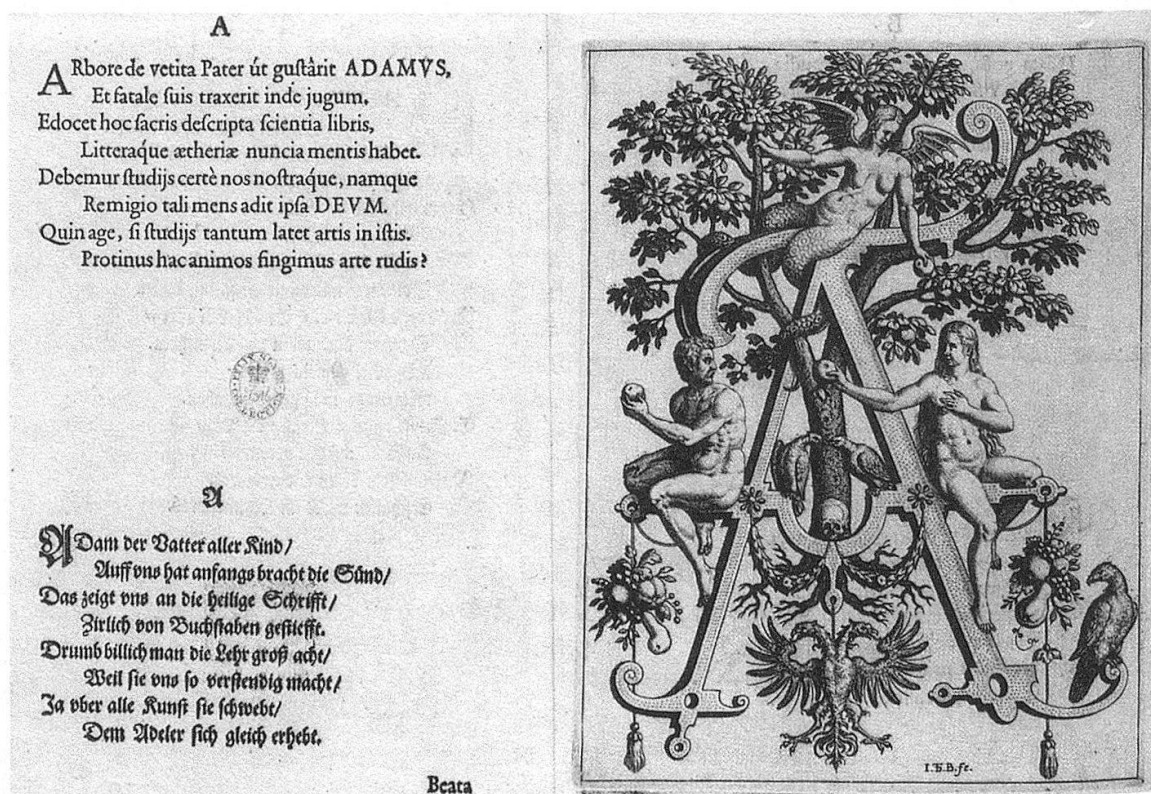
Von großer Bedeutung sind rund zwanzig Bücher aus dem Besitz Willibald Pirckheimers, des Nürnberger Humanisten und Freund Albrecht Dürers. Diese Werke sind bereits 1636 nach England verkauft und dann der Royal Society geschenkt worden. Die Stärke der Sammlung liegt eindeutig im 16. Jahrhundert. Sogenannte illustrierte Flugblätter (die British Library besitzt über

650, vorab aus dem Zeitalter des Barock) sind ebenso wenig aufgenommen worden wie die Blockbücher des 15. Jahrhunderts.

Zur Laudatio des Autors hat der bekannte Anglist und Buchhistoriker Bernhard Fabian, Münster, in Paiseys Festschrift zwei beherzigenswerte Sätze geschrieben, die man angesichts des neuesten Katalogs voll versteht und unterstützt: «Pre-eminently – David Paisey is a research librarian – a member of a species which is threatened by extinction and which we must make every effort to prevent from dying out. Libraries depend on them, as civilization depends on libraries.» M. B.

¹ David Paisey: The British Library. Department of Prints and Drawings. Catalogue of German Printed Books to 1900. London, The British Library Press, 2002.

² Campbell Dodgson: Catalogue of Early German and Flemish Woodcuts in the British Museum. 2 Bde. London 1903–1911, Reprint London 1980.



British Library. «Nova Alphati Effictio ... Neju Kunstliches Alphabet ...»
Mit lateinischen Versen und deutschen Reimen. Kupferstiche von Johann Theodor de Bry. Frankfurt 1595.